

Donnerstag, 20. Juli 2023, Werra Rundschau / Lokales

Kaum noch Zeit zum Geldausgeben

Meinhard musste längst beschlossenen Haushalt nachbessern – Für Investitionen wird es knapp

VON STEFANIE SALZMANN



Pleitegeier statt Glücksvögel: Meinhard musste den Haushalt nachbessern, bis der genehmigt ist, wird der Großteil des Jahres verstrichen sein. Foto: Rolf Semmelrodt

Grebendorf – Weil die Zahlungsfähigkeit der Gemeinde Meinhard spätestens ab dem Jahr 2026 nicht gesichert ist, hat es das Regierungspräsidium (RP) abgelehnt, den Meinharder Haushalt zu genehmigen. Nun muss die Kommune nachbessern, Änderungen im eigentlich längst beschlossenen Haushalt (auch in dem klafft ein Loch von 1,1 Millionen Euro) vornehmen und erneut darüber abstimmen. Das tat die Gemeindevertretung dann auch am Dienstagabend in einer Sondersitzung vor der jetzt beginnenden Sommerpause.

Bereits im Februar dieses Jahres hatte die Gemeindevertretung beinahe vorbildhaft ihren Haushalt für 2023 beschlossen – ohne offenbar das Liquiditäts-

tätsloch für Investitionen und Betrieb von 1,6 Millionen Euro in seiner langfristigen Finanzplanung bemerkt zu haben. Denn diese Summe fehlt der Gemeinde spätestens in drei Jahren, stellte das RP bei der Prüfung des Haushaltes fest.

Bei der Planung des 2023er Haushaltes habe es viele Ungewissheiten gegeben, erklärte Bürgermeister Gerhold Brill am Dienstagabend. Darunter die Entwicklung der Energiekosten, für die man das Zweifache der Vorjahressumme angesetzt hatte, was dank Gaspreisbremse nicht notwendig wurde. Auch brauche man für Personal knapp 200 000 Euro weniger, als noch im Herbst vorigen Jahres geplant. Im Gegenzug fallen die Gewerbesteuererinnahmen in 2023 deutlich höher aus, als angenommen. Diese werden sich in diesem Jahr auf rund 1,8 Millionen Euro belaufen – das sind 600 000 Euro mehr, als angenommen.

Mit einem lakonischen „Herzlichen Glückwunsch“ eröffnete Karl Jeanrond (SPD) am Dienstag seinen Beitrag zu nachträglichen Haushaltsänderung. „Wir haben wieder keinen Haushalt.“ Bis die Genehmigung durch das RP kommt, sei es mindestens August. „Dann wird es für dieses Jahr wieder zu spät sein. Wir werden wichtige Investitionen genau wie in den Vorjahren gar nicht erst beginnen können“, sagt er. Obwohl der Haushalt bereits im Februar beschlossen worden war, habe die Gemeindevertretung monatelang nichts davon gehört, dass das RP die langfristige Finanzplanung kritisierte. „Jetzt sind wir genau da, wo wir in den letzten Jahren auch immer wieder waren“, sagte der Abgeordnete. Dieser Kritik schloss sich auch Guido Hasecke (CDU) an. „Wir schieben und schieben und Meinhard's Zukunft sieht düster aus“, sagte er. Weder die ÜWG noch die FDP äußerten sich am Dienstag auf der Sitzung.

Dabei hatte Meinhard für dieses Jahr einen im Verhältnis zur Größe der Gemeinde beinahe gigantischen Investitionsplan mit einem Finanzvolumen von 9,2 Millionen Euro vorgelegt. Enthalten darin sind unter anderem neben den Mitteln für das Grundstück und den Bau der neuen Kita in Grebendorf, der Neubau des Gerätehauses der Feuerwehr Schwebda und der Bau der Notwasserversorgung zwischen Eschwege und Frieda.

Eine geplante Bürgerversammlung zum Thema Kindergartenneubau in Grebendorf soll frühestens im Herbst stattfinden, teilte der Vorsitzende der Gemeindevertretung Niklas Krannich auf Anfrage der SPD-Fraktion mit. Derzeit gibt es Vorschläge aus der Verwaltung, statt eines großen Kindergartenbaus sechs bis sieben kleine einzelne Häuser am Ziegelweg zu bauen, weil das nach Ansicht der Verwaltung günstiger sei.